

Auf eine gute Zusammenarbeit

Mit viel Freude und grosser Motivation trete ich in die Fussstapfen meines langjährigen Vorgängers Ruedi Giezendanner. Am 1. September 2017 durfte ich die Leitung des Amtes für Berufsbildung antreten. Spannende Aufgaben und grosse Herausforderungen werden mich und uns alle in die nächsten Monaten und Jahren begleiten. Projekte wie organisatorische Anpassungen im Bereich der Schulen, Vision zur Berufsbildung 2030, Fachkräftemangel und viele interessante Themen erwarten uns.

Wir gestalten den Übertritt unserer Jugend ins Erwerbsleben aktiv und wegweisend. Rund drei Viertel aller Schulabgängerinnen und Schulabgänger treten in eine der mehr als 250 verschiedenen Berufslehren über. Gesamthaft sind dies alleine im Kanton St.Gallen rund 16 500 Lehrverhältnisse. Weiter betreut das Amt für Berufsbildung die Weiterbildung sowie die höhere Berufsbildung. Lebenslanges Lernen hält uns alle fit für den Beruf und damit begehrenswert für die vielen erfolgreichen Unternehmen in unserem Heimatkanton.

Ich selbst begann meine Lehrzeit als Elektromonteur im Elektrizitätswerk Schermerikon vor gut 35 Jahren. Meinen theoretischen Background erarbeitete ich am Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg (BWZT). Begleitend besuchte ich die Berufsmittelschule (heute BM1), was mir den Übertritt an die Fachhochschule in Rapperswil ermöglichte.

Im November kommt die Vorlage zur Führung der Berufsfachschulen in den Kantonsrat. Das darin vorgeschlagene neue Führungsmodell schafft klare Zuständigkeiten. Es werden alle drei Lernorte (Lehrbetrieb, Berufsfachschule und überbetrieblicher Kurs) betrachtet. Das Amt für Berufsbildung führt die neun Schulen und Berufsfachschulkommissionen. Letzteren kommt die Bearbeitung schullokaler Themen

zu, ihre Zuständigkeiten werden in klar abgegrenzten Belangen gesetzlich verankert. Die operative Umsetzung wird nebst dem Tagesgeschäft Schwerpunktthema der kommenden Monate sein.

Ein grosses Augenmerk gilt der ständigen Veränderung auf technischer Ebene. Die Berufs- und Laufbahnberatungen nehmen entsprechende Inhalte zeitnah auf und beraten sowohl Jugendliche als auch Erwachsene auf dem Weg durch die berufliche Laufbahn. Die Entwicklung hin zu einer digitalen Gesellschaft ist unser ständiger Begleiter und ändert in vielen Berufen Inhalte an allen drei Lernorten. Direkt zu spüren ist dies vor allem in der schulischen Bildung und in überbetrieblichen Kursen; dort wo jede und jeder Lernende die Grundlagen zur beruflichen Laufbahn erarbeitet. Fakt ist, die Digitalisierung betrifft uns alle. Um erfolgreich bleiben zu können, ist ständige Weiterbildung unabdingbar.

Ich freue mich, meine Arbeit mitten in einer spannenden Phase der Veränderung aufzunehmen. Mit einem sehr motivierten Team packen wir die grossen und interessanten Themen an und führen die Berufsbildung St.Gallen in die Zukunft.

Kontakt: Bruno Müller
Amtsleiter
mailto:bruno.mueller1@sg.ch



Lexikon der Berufsbildung

Das Lexikon ist das massgebende Nachschlagewerk für alle Fragen zur beruflichen Grundbildung:
www.lex.berufsbildung.ch

Im Schlagwortkatalog finden sich 231 Stichworte, die alle wichtigen Begriffe der Berufsbildung in informativen und kurzen Texten beschreiben. Darunter befinden sich auch rechtliche Grundlagen für das Lehrverhältnis.

Neu steht das Lexikon auch in für mobile Geräte geeigneter Form zur Verfügung.



Peter Vogt neuer Ausbildungsberater

Am 1. August 2017 ist Peter Vogt neu zum Team der Lehraufsicht gestossen. Peter Vogt hat die Ausbildung zum Feinmechaniker abgeschlossen und anschliessend verschiedene Weiterbildungen wie beispielsweise den Ausbilder mit eidg. Fachausweis oder den SBBK-Lehrgang für Berufsbildungsfachleute absolviert.

Peter Vogt hat in den unterschiedlichsten Bereichen in namhaften Ostschweizer Firmen praktische Erfahrungen gesammelt, vor allem auch als Lehrmeister oder Leiter von Lehrwerkstätten. Seit 2011 war Peter Vogt im Kanton Appenzell A.Rh. als Ausbildungsberater der Fachstelle Berufsbildung und seit 2013 als Leiter der Abteilung Berufsbildung in Herisau tätig.



Peter Vogt wird im Amt für Berufsbildung in der Abteilung Lehraufsicht die Lehrbetriebe bei der Einführung und Umsetzung der begleitenden Massnahmen in Berufen mit gefährlichen Arbeiten unterstützen.

Wir heissen Peter Vogt in der Abteilung Lehraufsicht herzlich willkommen.

Gefährliche Arbeiten – begleitende Massnahmen bei der Ausbildung von Jugendlichen unter 18 Jahren

Wir haben bereits im «Infos aus der Berufsbildung» im Oktober 2015 zum Beschluss des Bundesrates im Sommer 2014 über die Änderung der Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz (SR 822.115 Jugendarbeitsschutzverordnung), die Senkung des Mindestalters zur Ausführung von gefährlichen Arbeiten in der beruflichen Grundbildung von 16 auf 15 Jahre infor-

miert. Die Verordnungsänderung trat per 1. August 2014 in Kraft. Inzwischen haben die Organisationen der Arbeitswelt (OaA) bei 180 beruflichen Grundbildungen (EFZ und EBA), in denen Ausnahmeregelungen zu gefährlichen Arbeiten für Jugendliche unter 18 Jahren notwendig sind, im Anhang 2 zum Bildungsplan (www.bvz.admin.ch) definiert. Mit Unterstützung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) sind mit wenigen Ausnahmen alle begleitenden Massnahmen erarbeitet und genehmigt worden.

Ab Genehmigung der begleitenden Massnahmen im Anhang 2 (www.bvz.admin.ch) der jeweiligen Bildungspläne durch den Bund, werden die bestehenden Bildungsbewilligungen in den nächsten vier Jahren durch die Lehraufsicht überprüft. Dies erfolgt durch eine Selbstdeklaration, die den Berufsbildnern in den Lehrbetrieben zugestellt werden. Falls eine Informationsveranstaltung durch die jeweilige OaA geplant ist, unterstützt die Lehraufsicht diese Anlässe und informiert die Lehrbetriebe. Die Unterstützung bei der Umsetzungsplanung der begleitenden Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes in den Lehrbetrieben steht dabei im Vordergrund. Gleichzeitig soll die Qualitätsentwicklung in der beruflichen Grundbildung im Kanton St. Gallen beibehalten und der Übergang von Sek I zu Sek II weiterhin nahtlos sichergestellt werden. Zur Umsetzung des Projektes sind auch Lehrbetriebsbesuche geplant.

Zusätzlich detaillierte Informationen zur Herabsetzung des Mindestalters und den daraus

folgenden Anpassungen der Bildungsbewilligung liefert ein Merkblatt mit dem Titel «Gefährliche Arbeiten – begleitende Massnahmen»: www.mb.berufsbildung.ch. Unterstützung und Auskünfte zur Umsetzung der begleitenden Massnahmen und Selbstdeklarationen erteilt Ihnen Ausbildungsberater Peter Vogt.

Kontakt: Peter Vogt
Ausbildungsberater
Tel: 058 229 10 73
mailto: peter.vogt@sg.ch

Nesa-Zugang für Lernende an den Berufsfachschulen

Die Berufsfachschulen des Kantons St. Gallen arbeiten mit der Schuladministrationssoftware Nesa. Damit werden die Daten der Lernenden erfasst, bearbeitet und gespeichert. Unter anderem sind darin persönliche Angaben wie Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Mailadresse usw., aber auch Absenzen, Noten, Stundenplan und allgemeine Informationen abgelegt.

Neu können die Lernenden mittels passwortgeschütztem Login über Internet auf persönliche Daten zugreifen. Einsehbar sind aktuelle Prüfungsnoten, Notenschnitte und erfasste Absenzen. Stundenplan, allgemeine Schultermine und Prüfungsplan werden tagesaktuell angezeigt. Es besteht auch die Möglichkeit, direkt Mails an Lehrpersonen, Lernende und Klassen zu senden. Klassen- und Telefonlisten stehen zur Verfügung.

Über diesen Zugang können in einem gewissen Umfang von den Lernenden online Änderungen der Mailadresse, Handynummer, Portraitfoto und Adressangaben vorgenommen werden. Einige Features werden auch auf dem Handy unter schulNetz.mobile angeboten.

Mit diesem Zugang können die Lernenden zuhause, im Lehrbetrieb, unterwegs und gar in den Ferien jederzeit mittels Internet die eigenen Daten einsehen und mit der Schule kommunizieren. Die Auszubildenden in den Betrieben haben so die Möglichkeit, von ihren Lernenden indirekt Informationen zum Schulbetrieb zu erhalten. Vorerst ist ein direkter Zugriff der Auszubildenden nicht vorgesehen, ein solcher wird aber für die Zukunft geprüft. Zunächst werden Erfahrungen mit dem online-Zugang der Lernenden gesammelt und ausgewertet.

Kontakt: Markus Stadler
Berufsfachschulberater
mailto: markus.stadler@sg.ch



Mit gymnasialer Matura zum EFZ

Auch Gymnasiasten und Gymnasiastinnen können nach der Matura in eine Lehre einsteigen. Für sie gelten angepasste Regeln. In einigen Branchen gibt es spezielle Programme.

Es sind nicht die typischen Lehrstellensuchenden – junge Menschen mit gymnasialer Matura. Dennoch gibt es immer wieder Maturanden und Maturandinnen, die nach Abschluss der Maturität eine berufliche Grundbildung anstreben. Wer ein gymnasiales Maturazeugnis besitzt, verfügt über eine gute Allgemeinbildung. Deshalb können Maturanden und Maturandinnen, welche einen Lehrabschluss anstreben, während der Lehrzeit vom allgemeinbildenden Unterricht befreit werden. Häufig lässt sich dadurch die Ausbildungsdauer um ein Jahr kürzen – im Einverständnis mit dem Lehrbetrieb und dem kantonalen Amt für Berufsbildung. Das gilt für alle Grundausbildungen. Die Lernenden müssen aber den Stoff aus dem ersten Ausbildungsjahr aufarbeiten und zum Teil fachspezifische Kurse nachholen.

Aus Unternehmenssicht: In den letzten Jahren blieben in verschiedenen Branchen Lehrstellen frei. Trotz grossen Anstrengungen ist es teilweise nicht möglich, genügend qualifizierte Lernende zu finden. So auch beispielsweise in der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie. Gleichzeitig fehlt es der dieser Branche an zahlreichen Hochschul-Ingenieuren und -Ingenieurinnen. Beide Trends werden sich in naher Zukunft fortsetzen und teilweise sogar noch verstärken. Zeit, sich nach neuen Potenzialen umzusehen. Dabei trifft man über kurz oder lang auf die gut ausgebildeten Maturanden und Maturandinnen. Eine mögliche Antwort auf diese Entwicklungen können Programme sein, die spezifisch auf Maturanden und Maturandinnen abgestimmt sind. Die Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie hat unter dem Titel «way-up» ein festes Programm verkürzter beruflicher Grundbildungen für technisch interessierte Mittelschulabgänger/-abgängerinnen eingerichtet. Aufgrund der breiten Allgemeinbildung der Mittelschul-Absolventinnen und -Absolventen ver-



kürzt sich die klassische 4-jährige Lehre zu einem kompakten 2-jährigen Lehrgang. Die Ausbildung erfolgt dual, d. h. die Berufspraxis im Betrieb und die Fachtheorie in der Berufsfachschule werden parallel aufgebaut. Die zweijährigen praxisorientierten Lehrgänge schliessen mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) ab.

Dies macht way-up-Abgängerinnen und -Abgänger zu gefragten Fachpersonen in der Arbeitswelt. Nebst dem direkten Einstieg ins Berufsleben stehen nach way-up alle Türen zu einer spannenden Karriere offen – so auch der prüfungsfreie Zugang zu einem Fachhochschulstudium. Das Programm bietet fünf kompakte Ausbildungen an:

- Automater/in EFZ
- Elektroniker/in EFZ
- Informatiker/in EFZ
- Konstrukteur/in EFZ
- Polymechniker/in EFZ

Way-up rechnet die am Gymnasium erbrachten Lernleistungen an, ergänzt diese mit Berufspraxis

sowie Fachtheorie und führt so zu einem Berufsabschluss mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ. Sei es die verkürzte Grundbildung oder ein spezielles Programm – es kann für beide Seiten ein grosser Gewinn sein.

Kontakt: Nadine Bless
Studien- und Laufbahnberaterin
mailto: nadine.bless@sg.ch

Anmeldung für die Berufsmaturität

Ab 2018 wird die Anmeldung zur BM2-Aufnahmeprüfung online erfolgen. Das Portal wird von Anfang Dezember 2017 bis Mitte Februar 2018 geöffnet sein. Die Aufnahmeprüfungen für die BM während der Lehre (BM1) und für die BM nach der Lehre (BM2) finden am gleichen Termin statt: Samstag, 10. März 2018. Mit dem entsprechenden Kreuz zum Berufsmaturitätsunterricht auf dem Lehrvertrag wird generell deklariert, dass ein Besuch der BM ohne Lohn- bzw. Zeitabzug befürwortet wird oder nicht. Nach bestandnem Aufnahmeverfahren ist trotzdem die konkrete Anmeldung zum BM-Unterricht nötig. Sie ist zusammen mit dem Lehrvertrag dem zuständigen Berufsbildungsamt zuzustellen oder, wenn der Lehrvertrag bereits genehmigt worden ist, nachzureichen. Nur mit der Anmeldung ist die korrekte Einteilung in die entsprechende Berufsfachschule und Klasse gewährleistet.

Kontakt: Markus Stadler
Berufsfachschulberater
mailto: markus.stadler@sg.ch

Der Lehrgang ist in folgende Teile gegliedert



Integration von Flüchtlingen in die Berufsbildung

Die zunehmende Zahl jugendlicher Flüchtlinge ist auch für die Berufsbildung im Kanton St. Gallen eine Herausforderung. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden, dem Departement des Innern (DI), dem Migrationsamt und dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) hat das Amt für Berufsbildung verschiedene Massnahmen zur Bewältigung dieser Herausforderung eingeleitet. Vermehrt werden für vorläufig aufgenommene Jugendliche und anerkannte Flüchtlinge Schulplätze in Integrationskursen der kantonalen Brückenangebote zur Verfügung gestellt. Zudem wurde im Auftrag der Gemeinden und in Zusammenarbeit mit dem DI der Integrationsförderkurs ins Leben gerufen. In diesem Angebot werden analog zum Integrationskurs grundlegende gesellschaftliche Werte wie auch Deutsch und Mathematik unterrichtet. Allerdings unterscheidet sich die Zielgruppe bezüglich Alter und Aufenthaltsstatus vom Integrationskurs, weil auch Flüchtlinge mit Status N und über 21-Jährige beschult werden.

Zusätzlich wurden die Plätze in der Vorlehre ausgebaut, einem kombinierten Angebot mit einem Schultag und vier Praktikumstagen. Dafür wurde in Zusammenarbeit mit dem AWA, dem Migrationsamt und dem DI die Richtlinie bezüglich Beschäftigung von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen angepasst, um Arbeitsbewilligungen unkomplizierter erteilen zu können.

Ab Sommer 2018 werden ausserdem in Zusammenarbeit mit Organisationen der Arbeitswelt, dem Bund und den Gemeinden sogenannte Integrationsvorlehren aufgebaut. Diese Angebote richten sich an vorläufig aufgenommene Personen und anerkannte Flüchtlinge, die bereits über Vorwissen in einem bestimmten Beruf verfügen und als Vorbereitung auf eine Lehre in diesem Beruf ein Jahr mit Praktikums- und Schulteil in einem bestimmten Berufsfeld absolvieren. In Kooperation mit dem DI, den Gemeinden und dem Bund werden zusätzlich weitere Sprachförderangebote an den Standorten der kantonalen Brückenangebote zur Verfügung gestellt. All diese Massnahmen sollen die Eingliederung von neu zugewanderten Jugendlichen ermöglichen und erleichtern. Dank dem Ausbau der Angebote blicken wir der Zukunft positiv entgegen.

Kontakt: Serge Ludescher
Berufsfachschulberater
mailto: serge.ludescher@sg.ch

Kanton St.Gallen
Amt für Berufsbildung
Davidstrasse 31
9001 St.Gallen



SwissSkills 2018 in Bern: 135 verschiedene Berufe live erleben

Vom 12. bis 16. September 2018 treffen sich in Bern die besten jungen Berufsleute aus Handwerk, Industrie und Dienstleistung zu den zweiten zentralen Schweizer Berufsmeisterschaften. Die SwissSkills 2018 bieten 75 Berufsmeisterschaften sowie weitere 60 Berufsdemonstrationen und machen Berufe in einer einzigartigen Atmosphäre erlebbar.

Die SwissSkills 2018 sind eine eindrückliche Leistungsschau dieses einzigartigen Bildungssystems. 1100 der besten jungen Berufsleute aus dem ganzen Land kämpfen in 75 verschiedenen Berufen um die Schweizermeister-Titel. Sie stellen dabei ihre während der Berufslehre erlernten Fertigkeiten vor grossem Publikum unter Beweis.

In Kombination mit weiteren 60 Berufsdemonstrationen werden die SwissSkills 2018 zur riesigen Berufs-Show. Die anwesenden Berufe decken mehr als 80% aller Lehrverhältnisse in der Schweiz ab. An keinem anderen Ort der Welt besteht die Möglichkeit derart viele Berufe zu erleben und sich inspirieren zu lassen. «Der hohe Qualitätsstandard und die Vielfalt der Berufsbildung in der Schweiz

werden an den SwissSkills 2018 einem breiten Publikum konkret aufgezeigt. Durch den Wettkampfcharakter wird zudem die Exzellenz in der Berufsbildung gefördert.», erklärt OK-Präsident, Dr. Claude Thomann.

Die Veranstalter setzen dabei grösstenteils auf das erfolgreiche Konzept der Erstaustragung im Jahr 2014. «Die damals ausgelöste Neugierde, das Interesse und die Begeisterung für Berufsmeisterschaften sollen mit der zweiten Austragung noch verstärkt werden», ergänzt Claude Thomann. Deutlich ausgebaut wird «MySkills». Unter diesem Titel bieten 64 der 66 Berufsverbände den Besuchern die Möglichkeit, Berufstätigkeiten selber auszuprobieren. Neu im Vergleich zur ersten Austragung ist auch das Programm am Sonntag, 16. September: Am letzten Veranstaltungstag sollen dem Publikum unter dem Motto «Best of SwissSkills» die Highlights der vergangenen Wettkampftage noch einmal präsentiert werden. Die Wettkämpfe werden am Samstag, 15. September abgeschlossen.

Mehr Informationen:
<https://www.swiss-skills.ch/2018/>

